



# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Das Andresen-Haus in der George-Bonne-Straße  
zur Weihnachtszeit*

*Siehe Seite 5*

## 275 Jahre Familie Ladiges in Nienstedten.

Vor 275 Jahren, in der Mitte des 18-ten Jahrhunderts, gehörte die Grafschaft Pinneberg, und damit Nienstedten, zur dänischen Krone. Zu dieser Zeit war die Lage in unserer Gegend nicht gerade rosig. Kriege und ihre Begleiterscheinungen, wie Einquartierungen, Plünderungen und Krankheiten, hatten die Dörfer ausbluten lassen. Nienstedten war damals kein Ort, in dem man sich so richtig wohl fühlen konnte. Und so schrieb 1735 der Kirchspielvogt Lüttjohann: „Das Dorf ist in schlechtem Zustand. Die Leute müssen ihr Heu mit schweren Kosten und großer Gefahr von den Elbsanden herüberbringen. Das Torfmoor liefert kaum 50 Fuder zum Verkauf. Weil der Handel mit Hamburg aufgehört hat, ist die Nahrung sehr in Abfall gekommen. Es können sich die wenigen Handwerker dort kaum ernähren.“

Trotz dieser Widrigkeiten kauften im Jahre 1741 der Grobbäcker Thomas Ladies und seine Frau Anna Katharina die Landstelle neun, Am Nienstedtener Marktplatz 1. Sie waren damit die erste Generation Ladiges in unserem Dorf. Und genau an dieser Stelle, gegenüber der Kirche, lebt die Familie auch heute noch. (Der Familienname ist im Laufe der Zeit von „Ladewigh“

über „Ladies“ zu „Ladiges“ geworden, warum weiß niemand.)

Ein prächtiges Anwesen war das Haus mit der Landstelle damals nicht, eher ein Hof zum Nebenerwerb des Grobbäckers, der die Einwohner Nienstedtens mit Brot versorgte. Nach alten Karten bestand

das Anwesen zunächst nur aus einem länglichen Gebäude, einer „Budenreihe“. Das Haupthaus, das sogenannte „Hohe Haus“, wurde erst 1750 errichtet. Die prägnante Winkelform der Hofstelle entstand erst um 1880 durch den Anbau einer Tagelöhner-Wohnung.

Heute ist das Anwesen eines der wenigen erhaltenen Zeugnisse der bäuerlichen Vergangenheit Nienstedtens und steht seit 1984 unter Denkmalschutz. Es wird von Familie Ladiges mit viel Liebe und Sorgfalt gepflegt und erhalten. Hier scheint die „gute alte Zeit“ stehen geblieben zu sein. Dass aber die Zeit früher alles andere als nur „gut“ war, ist wohl allgemein bekannt.

So hat das alte Haus zusammen mit seinen Bewohnern die Jahrhunderte überdauert. Glückliche und beschwerliche Zeiten: Wechselnde Regierungen, Kriege und Not; aber auch fröhliche Hochzeiten und Geburtsta-

ge oder Feste mit Nachbarn und Freunden. So ist aus der ärmlichen Ansiedlung in drei Jahrhunderten Nienstedten geworden, einer der schönsten Stadtteile Hamburgs. Und Familie Ladiges hat mit ihrem Gemeinschaftssinn, ihrem Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr oder



Das Ladiges-Haus im Winterkleid

im Bürgerverein, dazu beigetragen, dass Nienstedten zu dem wurde, was es heute ist: unser Dorf.

In der Broschüre aus dem Jahr 1981, anlässlich des 250-ten Jahrestages der Familie in Nienstedten lesen wir: „Man sagt, wirklich zu Hause sei jeder Mensch nur in sich selbst. Das mag wohl meistens stimmen, doch wenn eine Familie wie unsere ein ganzes Viertel Jahrtausend an einem und demselben Ort lebt, so sieht die Sache schon ein wenig anders aus. Dann steckt so viel Seele und Herzblut in jedem einzelner Grashalm und jedem Stein, dass man mit „zu Hause“ nichts auf der Welt mehr verbindet als diesen Platz.“

Wir wünschen Familie Ladiges mit ihren Kindern und Enkelkindern auch für die Zukunft Gesundheit, Erfolg und Glück in ihrem schönen Haus gegenüber der Kirche.

und Geburtsta-

PSchl



Karin und Jochen Ladiges an ihrer Klöntür

# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)  
Fax 32 30 35  
E-mail pfaugaby@web.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schulz  
Peter Schlickerieder

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33  
22609 Hamburg

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:  
www.nienstedten.de

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich presserechtliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDE3333

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.  
Markt 5  
21509 Glinde  
Tel. 040 - 18 98 25 65  
Fax 040 - 18 98 25 66  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** E. Eichberg



Markt 5 • 21509 Glinde  
**Tel. 040-18 98 25 65**

Fax: 040-18 98 25 66  
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

*Der Soeth-Verlag wünscht seinen Anzeigenkunden und den Lesern frohe Festtage sowie ein gesundes neues Jahr.*



**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.**

**Die Sprechstunde am 29. Dezember fällt aus.  
Die nächste Sprechstunde findet am Donnerstag, dem 26. Januar 2017  
in der Geschäftsstelle, Nienstedtener Straße 33 statt.  
Nienstedten-Treff siehe unten**

**Der HEIMATBOTE wünscht allen seinen  
Leserinnen und Lesern eine besinnliche  
Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest  
und einen guten Rutsch in das Jahr 2017.**



## Adventskaffee

Die Kirchengemeinde Nienstedten und der Bürger- und Heimatverein Nienstedten laden auch dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Adventsnachmittag ein.

**Am Dienstag, dem 13. Dezember von 15.00 bis 17.00 Uhr**  
möchten wir mit Ihnen zusammen – diesmal nicht im Gemeindehaus sondern in der Aula der Schule Schulkamp - bei Kaffee und Kuchen einen besinnlichen Nachmittag verbringen .

Mit einem Adventsprogramm werden uns die Kinder der Schule Schulkamp unterhalten. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, wir bitten Sie aber, sich im Kirchenbüro anzumelden, **Telefon 828744.**

Die Anmeldung sollte bis zum 9. Dezember erfolgen.  
Wir freuen uns auf Sie.

## Nienstedten Treff

Der Nienstedten Treff am 8. Dezember fällt aus. Der erste Nienstedten Treff im neuen Jahr findet am Donnerstag, dem 12. Januar 2017 – wie immer im Marktplatz – statt.

## Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Christa Eggerstedt  
Prof. Jörg Jantzen  
Hans-Henning Lühje  
Holger Stein  
Sitta von Bocke  
Dr. Georg Winter

Elke Günther  
Volker Luchterhand  
Ingrid Siebertz  
Dr. Christel Ufer  
Klaus Wankel  
Anneliese Wolff

## Wir gratulieren

natürlich auch herzlich – wenn auch nachträglich – Karin Diedrich, die im November ihren 80. Geburtstag feierte und wünschen auch ihr für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

## Weihnachten 2116 in Nienstedten

„Schenk uns man noch einen ein Liz, wir leisten dir noch ein wenig Gesellschaft, bis wir los müssen. Heute kommt wohl sonst niemand mehr.“ Kaum hatte Willy das ausgesprochen, öffnete sich die Tür von Melissas „WunderBar“, die sie im alten „Schnepel“ vor etwa zehn Jahren aufgemacht hatte. Ein kalter Windzug und wenig vom feinen Schneegestöber fegte von draußen mit herein, als Pastor Wehling die Bar betrat.

„Nanu, Herr Pastor, Sie hier und nicht drüben in der Kirche?“ entfuhr es Fred, der in seinem Weihnachtsmann-Kostüm auf dem Barhocker saß.

„Fröhliche Weihnachten Euch allen,“ begrüßte Wehling die Drei. „Ja, eigentlich sollte ich gleich drüben in meiner Kirche sein. Der erste Gottesdienst beginnt um vier. Ich habe nur auf dem Herweg so ein Kratzen im Hals verspürt und da dachte ich mir, bevor sich das festsetzt, nehme ich schnell noch einen steifen Grog zu mir. Immerhin muß ich bis Mitternacht bei Stimme bleiben.“

Von draußen war gedämpft das Surren mehrerer aneinander gekoppelter Fahrkugeln zu hören, die die ersten Kirchgänger herankarnten. Andächtig lauschten die Männer, wie Melissa den Grog zubereitete.

„Das wird hier noch so richtig von Hand gemacht, Herr Pastor. Ganz

anders als in der komischen Robo-Bar drüben in der Rupertstraße. Die Firma hat ihrem Blechkameraden den Namen Manni gegeben. Keiner weiß warum! Aber auch wenn die rund um die Uhr das ganze Jahr aufhaben. So richtig läuft der Laden nicht. Mein Opa sagt, das soll in alten Zeiten mal 'ne richtig gute Kneipe gewesen sein, aber seit einem Jahrhundert haben die da einen Wirt nach dem anderen verschlissen. Läuft einfach nicht da.“

„Aber Rausschmeißen kann der Blechfuzzi. Neulich haben sich da zwei geprügelt. Die waren schneller draußen, als sie denken konnten!“

„Das könntet ihr bei mir auch haben,“ warf Melissa ein, „ich mache seit zehn Jahren im juka dojo Karate. Aber ihr seid ja brav.“

Das Wasser war inzwischen heiß geworden und das Glas gut vorgewärmt. „Ordentlich nördlich Herr Pastor?“ fragte Liz.

„Ja bitte, das hilft bestimmt,“ entgegnete ihr der Gottesmann. Sie stellte das dampfende Getränk auf den Tresen und sagte mit bestimmtem Ton:

„Der geht aufs Haus, Herr Pastor, weil Weihnachten ist. Prost und Gute Besserung!“

„Ja dann danke und nochmals Frohe Weihnacht,“ erwiderte der und begann andächtig zu schlürfen. Dabei blickte er versonnen in die fast heruntergebrannten Kerzen des Adventsgestecks.

„Wie finden Sie

denn dieses Jahr den Weihnachtsbaum auf dem Marktplatz?“ fragte er nach einer Weile. „Unser Bürgerverein hat irgendwo diese schöne altmodische Illumination ausgegraben. Das wirkt doch viel gemütlicher, als diese zuckende und blinkende Beleuchtung von früher“.

„Nicht schlecht“, meinte Willy,

„wie das hier wohl vor hundert Jahren ausgesehen hat, würde ich gerne mal wissen?“

„Im wesentlichen so wie heute.“ Wehling räusperte sich. „Seinerzeit waren aber alle Wege mit diesen riesigen Privatautos zugeparkt, die damals in Mode waren und eigentlich meistens nur herumstanden und Platz wegnahmen. Ist doch viel praktischer mit den allzeit bereiten Fahrkugeln, die man sich jederzeit rufen kann. Die Wege und Häuser sind bis auf einige Ausnahmen auch immer noch die gleichen geblieben. Das könnt ihr gleich gegenüber am alten Reetdachhaus bewundern. Gott sei Dank, Krieg hat es ja nicht mehr gegeben. Es sah aber manchmal reichlich brenzlig aus. Ich habe mich mal über Nienstedtens Vergangenheit im Altonaer Museum schlau gemacht. Ein Herbert Cords hat damals soviel Fakten über die alte Zeit gesammelt, daß sich die Historiker bis heute daran abarbeiten. Die besitzen dort übrigens auch noch Bilder von 2016.“ Wehling machte eine kleine Pause.

„Was sich seit dem verändert hat, sind die Menschen. Früher kochte jeder sein eigenes Süppchen. Hauptsache ich, ohne Rücksicht auf Verluste! Aber dann, als die Stadt den Plattmachern genehmigen wollte, hier alles mit diesen häßlichen fünfstöckigen Einheitshäusern zuzupflastern, hat sich das geändert. Wie ein Mann sind meine Nienstedtener dagegen aufgestanden, vom einfachen Mann bis hin zum Milliardär. Während der schweren Krise in den Achtzigern, hat sich der Bürgersinn noch verstärkt. Ja, ja, so etwas schweißt zusammen. Und das hält nun schon seit dreißig Jahren. Wir sind wieder eine echte Gemeinde.“

Wehling trank den Rest seines Grog aus und stand auf. „So, ich glaube, das hat mir geholfen. Nun muß ich mal langsam rüber. Ohne mich können sie ja nicht anfangen.“

„Übrigens, die nächste Runde für die beiden Herren Weihnachtsmänner hier und auch für Sie geht auf mich . . . weil Weihnachten ist!“ Damit legte Wehling einen zwanzig Mark Schein auf den Tisch und wandte sich zum Gehen. Dabei drehte er

### ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 040 82 80 40

### PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

 **WEST-ELBE**   
**BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH**

Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

sich noch einmal kurz um und sagte zu Willy und Fred: „Ich sehe Euch doch nachher vielleicht noch, wenn Ihr Eure Runde gemacht habt?“ „Aber natürlich, Herr Pastor, ist doch Ehrensache,“ beeilten sich die zwei ihm hinterher zu rufen. Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, murmelte Willy: „Der könnte ruhig öfter mal hier reinschneien, ist doch ein ganz vernünftiger Kerl, oder?“  
*Jürgen Pfuhl*



Die beleuchtete Mistelkrone

**Zum Titel**

**Weihnachtszeit in der Georg-Bonne-Straße**

Zur Advents- und Weihnachtszeit in der Dunkelheit durch Nienstedten zu bummeln, ist besonders schön, wenn man in der Georg-Bonne-Straße die beiden hübschen Reetdachhäuser passiert hat und gleich danach der Blick auf das **Tweehus der Familie Andresen**, Georg-Bonne-Straße 84, (unser Titelfoto) fällt. Ich habe selten jemanden getroffen, der nicht stehen blieb, um sich an den geschmackvoll, weihnachtlich dekorierten Fenstern und Türen zu erfreuen. Ganz davon abgesehen, dass die Betrachter auch Einblick hatten in die alten so gemütlich eingerichteten Wohnstuben, in denen sich selten jemand aufhielt, so dass ich jedenfalls immer glaubte, in Museumsräume zu schauen. Was nun die advent-weihnachtliche Gestaltung betrifft, so beginnt die Familie damit immer am letzten Samstag vor dem 1. Advent. Frau Andresen findet es aber sehr schade, dass die traditionellen Laternenumzüge gar nicht mehr am Haus vorbeiziehen, denn dazu wurden noch zusätzlich die Fahnen von Deutschland, Hamburg und Schleswig-Holstein an die Hauswand gesteckt. „Doch schön ist es immer noch“, so sagt Frau Andresen, „wenn man oft noch aus Kin-

dermund und von Erwachsenen die Worte hört: „Guck mal, das ist ja wieder schön.“ Und was für mich in den letzten Jahren besonders eindrucksvoll war: die beleuchtete **Mistelkrone** an der Frontwand über den Türen. Da ich vor vielen Jahren, als tüchtig Schnee lag, den beleuchteten Kranz (Titelfoto) fotografiert hatte, entschloss ich mich die Hausbesitzer aufzusuchen, um mehr über das schicke Haus sowie Kranz und Mistelkrone zu erfahren und um die Erlaubnis für Fotos einzuholen. Ich wurde liebenswürdig empfangen und umfangreich informiert. So erfuhr ich, dass sich im eigenen und auch im Nachbargarten Misteln in den Apfelbäumen niedergelassen hatten. Wegen der positiven Bedeutung der Mistel, kamen vor einigen Jahren Andresens auf die Idee, an Stelle des üblichen Kranzes eine solche Mistelkrone an der Hauswand zu befestigen. Das gelang ihnen bisher aber nur drei Mal, dann gingen die Kronen am Apfelbaum aus und eine selbst durchgeführte Anzucht, d.h. reife Beeren in eine Ritze im Ast einzudrücken, blieb erfolglos. Die Pflanze hat zwar immergrünes Laub, verliert aber ohne ihre Wirtspflanze die Blätter, so dass man sie nicht für das nächste Jahr aufheben kann. Viel-

leicht stellt die Nachbarin mal eine ihrer Mistelkronen zur Verfügung. Da ich bereits über die beiden angrenzenden Reetdachhäuser berichtet hatte, wollte ich natürlich auch über dieses alte Haus berichten. Es wurde von der Feuerkasse zwar erst 1949 übertragen, soll aber nach Auskunft des Verkäufers und Vorbesitzers, Herrn Behrens, von ca. 1786 stammen und ist demnach älter, als die reetgedeckten Nachbarhäuser. Laut Feuerkasse gehörte zum Wohngebäude noch das Fischrauchhaus mit Lager und Stall. Als Herr Andresen das Haus 1974 erwarb, das sich in einem jämmerlichen Zustand befand, besaß es zur Straßenseite hin ein Schieferdach und auf der anderen Seite, der Nordseite, nur ein Pappdach. Herr Andresen hatte damals vor, das Dach wie früher mit Reet eindecken zu lassen. Zum einen wegen der besseren Isolierung, zum anderen wegen der Anpassung an die beiden östlich gelegenen Häuser. Das Bauamt lehnte aber ein Reetdach ab und forderte stattdessen ein sogenanntes Hartdach mit der Begründung, dass bei einem Brand der Funkenflug die zu dicht stehenden Nachbarhäuser gefährden würde. Um sich rein optisch

 <p><b>BESTATTER</b> VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892</p>	<p>Beerdigungs-Institut Seemann &amp; Söhne KG www.seemannsoehne.de</p>				<p><b>Seemann &amp; Söhne</b></p> <p><b>Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge</b></p>
	<p><b>Blankenese</b> Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10</p>	<p><b>Schenefeld</b> <b>Trauerzentrum</b> Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10</p>	<p><b>Groß Flottbek</b> Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62</p>	<p><b>Rissen</b> Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10</p>	



Die weihnachtlich geschmückte Hausfront in der Georg-Bonne-Strasse

etwas anzugleichen, hatten Andre-  
sens die Idee der **Dachbegrünung**.  
Für diese Art der Gestaltung gibt es  
heute mit Krallen ausgestattete Kunst-  
stoffmatten, die bepflanzt werden  
können. In diesem Falle wurden nor-  
wegische Moose und Sukkulenten  
eingeflochten. Diese Art Rollrasen,  
wird dann nur an den vier Dachsei-  
ten befestigt und bedarf keiner Pfl-  
ge. Obwohl die Südseite stärker aust-  
rocknet, muss auch diese bepflanzen-  
te Fläche nicht gewässert werden und  
sieht deshalb auch im Sommer fast  
wie ein Reetdach aus, was letztlich  
Sinn der Sache war. Interessant in  
diesem Zusammenhang ist, dass da-  
mals bei der Feuerwehr am Berliner  
Tor ein Teilstück des begrüneten Da-  
ches „eingereicht“ werden musste,  
um es mit Raketen und Böllern auf  
Feuerfestigkeit testen zu können. In-  
zwischen ist es von der Feuerkasse  
als Hartdach anerkannt. Herr Andre-  
sen meinte dazu, dass man damals  
auf die Schnelle keinen Präzedenz-  
fall schaffen wollte.

Nun weiter Haus: Wegen dessen  
Größe und der damals unüblich  
hohen Decken von 2,60 m, waren  
die vorigen Hausbesitzer vermutlich  
Kaufleute und Angehörige einer ver-

möglicheren Schicht, anders als die  
nebenan lebenden Tagelöhner oder  
Kleinbauern. Wie bereits erwähnt,  
befand sich das Haus mit seinen  
kaputten Fenstern und Türen, ohne  
intakte Gas- und Wasseranschlüsse  
und einer heruntergezogenen De-  
cke, in einem desolaten Zustand.  
Es musste erst einmal bewohnbar  
gemacht werden. Dabei stellte sich  
heraus, dass die alte Balkendecke  
besonders große Bohlen trug. 1986  
erfolgte dann der Bau eines „zwei-  
ten Hauses“, wie Frau Andresen  
lächelnd erwähnt. Um das Haus  
besser zu isolieren, baute man pfiffi-  
gerweise einfach eine zweite Mauer  
mit Luftschicht und Dämmung drum  
herum. So mussten und wurden unter  
anderem auch die Fenster und Rah-  
men erneuert und dem alten bäuerli-  
chen Stil angepasst bzw. nachemp-  
funden. Zusammen mit der gesam-  
ten Einrichtung entstand so ein wun-  
derhübsches, wohnliches Tweehus,  
in dem man sich sofort wohlfühlt.

Wir wünschen der Familie Andresen  
noch ein langes Leben in Gesundheit  
in diesem Haus und viel Erfolg mit  
ihrem Garten- und Landschafts-Arch-  
itekten-Büro.

Fotos und Text E. Eichberg

## Die Mistel: *Viscum album*.

Nachfolgend zwei Abhandlungen  
über diesen sagenumwobenen  
Halbschmarotzer

### Die Mistel oder *Viscum album*

Über die Mistel erfuhren wir be-  
reits, dass sie sich auf den Apfel-  
bäumen der Gärten der Georg-  
Bonne-Straßen-Häuser (82 und  
84) eingenistet hat. Das geschieht  
immer dann, wenn eine Mistel-  
rossel nach dem Fressen der wei-  
ßen Beeren, ihren Schnabel an  
einem Baumast säubert, weil da-  
bei der klebrige Samen der Mistel  
haften bleibt. Der Vogel muss die  
Beere also dazu nicht unbedingt  
fressen und den Samen zufällig  
auf einem Ast ausscheiden. Durch  
den lateinischen Namen *Viscum  
album*, der nicht nur Mistel, son-  
dern auch Vogelleim bedeutet,  
erklärt sich das. Diese angekleb-  
ten Samen können nur auf einem  
Gehölz, dem sogenannten Wirt,  
keimen und leben. Mit ihrem Wirt  
geht die Pflanze, die zu den Halb-  
schmarotzern zählt, also eine ein-  
seitige Partnerschaft ein, indem  
sie die Leitungsbahnen in den Äs-



ten mit ihren speziellen Saugwur-  
zeln anzapft, um so Wasser und  
Nährsalze aufzunehmen. Durch  
die immergrünen Blätter betreibt  
sie dann die Photosynthese, durch  
die Kohlenhydrate hergestellt  
werden, welche das Wachstum

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg · Altona · Elbvorort  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

ermöglichen. Bis der eigentliche Trieb mit Blättern die Baumrinde durchbricht, kann es zwei Jahre dauern. Die Misteldrossel, die sich im Winter von den weißen Beeren der Mistel ernährt, trägt also zur Vermehrung der Pflanze bei, von der es rund 70 Arten gibt. Im Winter können die Leitungsbahnen der Wirtspflanze einfrieren, so dass die Mistel unter Wassermangel leidet und die grünen Blätter vertrocknen. Sie wächst natürlich nicht nur auf Apfelbäumen, sondern auch auf Ahornen, Weiden, Kiefern, Tannen, Linden, Pappeln und selten auf Eichen. Die Kelten, die die Eiche verehrten, haben die auf ihr wachsende Mistel als besonders heilig und auch heilend angesehen. In der Mythologie sagt man ihr sogar übernatürliche Kräfte nach, nachzulesen bei Asterix. Bei uns wurden die Zweige oft zur Abwehr von Krankheiten, Blitzschlag und Bränden in Häusern und Viehställen aufgehängt. Sicherlich nicht nur damals ein guter Grund. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass es in England und den USA Brauch ist, sich unter in Wohnungen aufgehängten Mistelzweigen zu küssen. Bei uns klappt das auch so. Und was volkstümliche Bezeichnungen betrifft, so kennt man die Mistel auch als Donnerbesen, Hexenbesen, Wintergrün, Bocksbutter, Vogelkraut oder Kreuzholz. Sie sollten im Botanischen Garten einmal nach Misteln Ausschau halten, wovon es über 50 befallene Bäume gibt. Unter ihnen ist ein Silberhorn (Foto), der am linken Hauptweg nach dem Teich auf der rechten Seite zu finden ist.

Foto und Text E. Eichberg

### Grün ist die Hoffnung: Misteln

In den letzten Jahren hat sich auch bei uns der alte englische bzw. amerikanische Weihnachtsbrauch etabliert, über der Tür einen Mistelzweig aufzuhängen. Zwar bringen die Misteln mit ihrem frischen Grün und ihren hübschen weißen Beeren

ein bisschen Frühlingshoffnung in die gute Stube, aber vielleicht liegt es doch eher daran, dass man sich darunter küssen darf. Über den Ursprung dieses Brauchs ist leider nichts sicheres bekannt. Bei uns im Norden Deutschland kann er nicht liegen, denn diese Laubholz-Misteln (*Viscum album*) kommen bei uns ursprünglich gar nicht vor; wilde Exemplare finden sich erst deutlich südlich der Elbe oder östlich Hamburgs in den Kronen der Pappeln, Ahorne, Äpfel und anderer Laubbäume.



Foto: Wikipedia

## WER LÖST IHR PROBLEM?



IHR KLEMPNER ✓



✓ IHR ITALIENER



IHR BÄCKER ✓



■ DER GÄRTNER



IHR SIMMON ✓



✓ IHRE BANK

## BEI FRAGEN ZU IHREN IMMOBILIEN: LIEBER SIMMON.

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD  
Tel 040 / 89 69 81 0 Web [www.simmon.de](http://www.simmon.de)



# Bestattungsinstitut

## ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf



20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6  
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Dennoch finden sich bei uns in Nienstedten und unseren Nachbargemeinden inzwischen häufig Misteln in den Bäumen. Das ist das Verdienst von Botanikern und Mistelfans, die die Pflanzen einst im Botanischen Garten Flottbek, im Schulgarten im Volkspark und in Othmarschen ‚angesalbt‘ haben, wie der Fachausdruck lautet. Auf den Baum gelangt die Mistel vermittelt ihrer extrem klebrigen (Schein-)Beeren. Wenn nicht der Mensch seine Finger im Spiel hat, lassen sich die Pflanzen von Vögeln verbreiten. Misteldrosseln beispielsweise munden die Beeren ausgezeichnet, und entweder scheiden sie die Kern mit dem Kot aus oder sie schmieren den lästigen Klebkram mit dem Schnabel an einem Ast oder Zweig ab. Flugs dringen die Keimlinge durch die Rinde ins

Holz ein: Misteln sind sogenannte Halbschmarotzer, die ihre gastfreundlichen Bäume um Wasser anzapfen, sonst aber ganz normal mit ihrem Blattgrün Photosynthese betreiben und ihren lebensnotwendigen Zucker selbst herstellen. Das können sie auch dann, wenn ihr Wirtsbaum im Winter schon alle Blätter verloren hat.

Vielleicht rankt sich ja gerade deswegen allerlei Aberglauben um die Mistel, weil sie immergrün ist. Jedenfalls soll ein mit Misteln besetzter Baum nie der Blitz einschlagen. Man sollte sein Glück jedoch nicht herausfordern: Küsst man sich unter einem Mistelzweig, muss man jedes Mal eine Beere abpflücken. Doch unter abgeernteten Zweigen ist ungefragtes Küssen verboten!

Andrea Fock

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

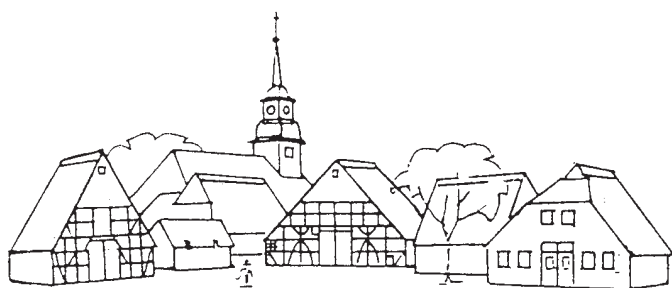


VERLAG  
SATZ  
DRUCK  
KALENDER

Markt 5 • 21509 Glinde  
Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66  
info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

*Der Soeth-Verlag wünscht seinen Anzeigenkunden und den Lesern frohe Festtage sowie ein gesundes neues Jahr.*



## DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENTSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

**Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.**  
**Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg**

### Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich den Mindestbeitrag von € 36.–  
einen Beitrag von € \_\_\_\_\_  
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.  
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtstag \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

#### Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den  
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.  
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_